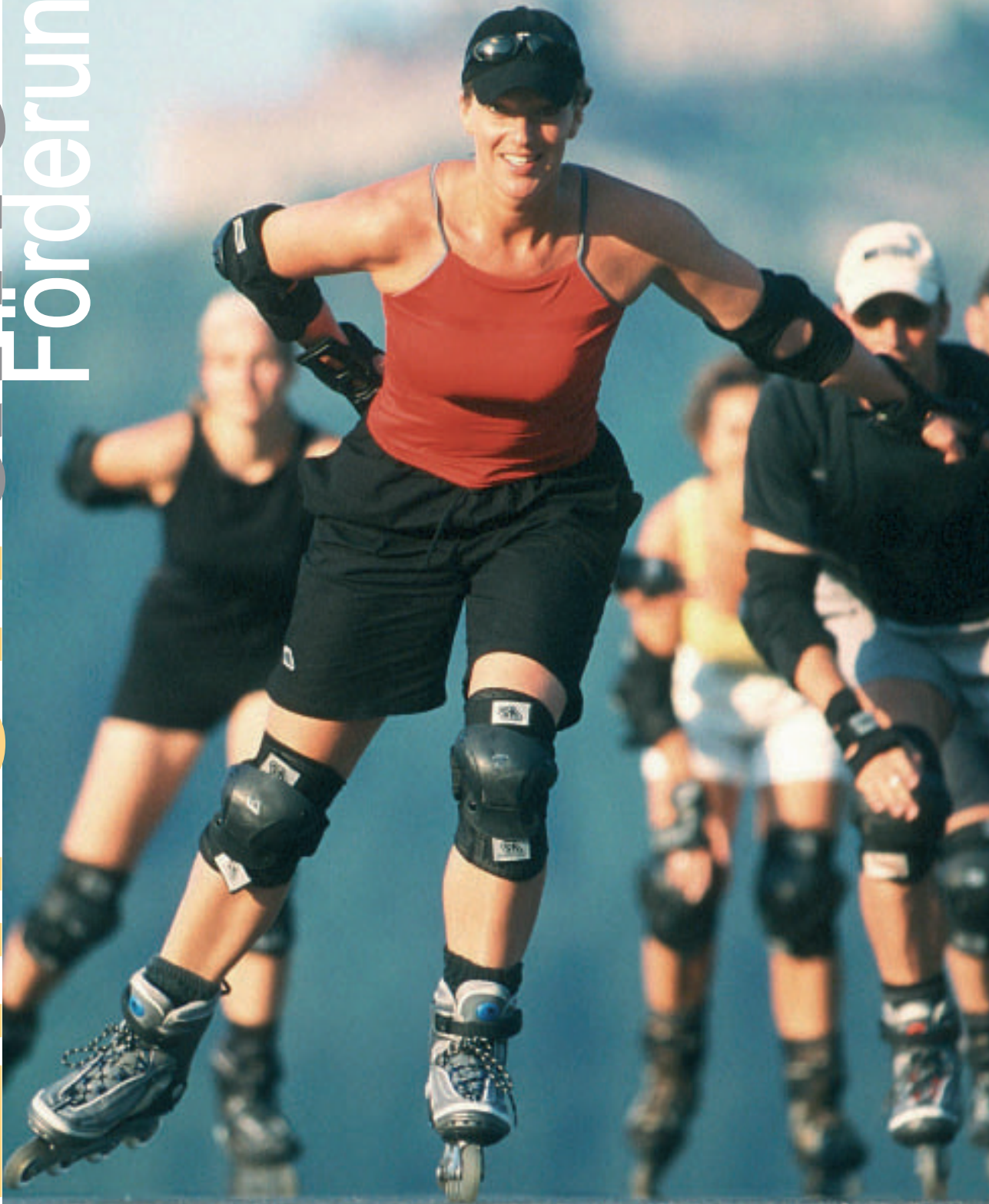


Ehrenamt

Förderung



Ein Leitfaden für Vereins- und Verbandsentwicklung
Studienergebnisse: Frauen in ehrenamtlichen Führungspositionen
Maßnahmen und Umsetzung im Fokus von Gender Mainstreaming



Hamburger Sportbund

IMPRESSUM	EINLEITUNG	Mitglieder	Studie	Studie	Studie	Studie	Studie	Studie
2	3	4	5	6	7	8	9	10

IMPRESSUM



IMPRESSUM

Herausgeber: Hamburger Sportbund e.V.

Redaktion: HSB-Landesausschuss Frauen im Sport,
Dagmar Adamczewski, Anne Nyhuis, Evelyn Taresch

Gestaltung: Evelyn Taresch - www.leuchtaktiv.de

Photos: Getty Images, HSB

Druck: Media-Service Juckenack & Kiesewetter GmbH

Auflage: 4.000

Hamburg, November 2005



INHALT

	Seite
Einleitung.....	3
Mitglieder: Entwicklung.....	4
Studie: Frauen in Führung	5
Schon mal eine Frau gefragt?.....	6
Fortbildung.....	7
Tipps zur Ehrenamtsgewinnung.....	8
Tipps zur Mitgliederentwicklung.....	9-10
Maßnahmen.....	11
Gender: Mainstreaming.....	12
Zielgruppen.....	13
Vorteile.....	14
Umsetzung.....	15
Interessenvertretungen.....	16-17
Netzwerke.....	18
Dank.....	19

EINLEITUNG

Mit dieser Broschüre erhalten Vereins- und Verbandsführungen einen Leitfaden für kleine Veränderungen mit großer Wirkung.

Neue Ressourcen aufzudecken und zu nutzen wird immer wichtiger. Voraussetzung dafür ist in der Regel die Analyse von Ist-Zuständen. Diese zeigt im organisierten Sport bundesweit folgendes Bild: Frauen sind in den Gremien der Sportorganisationen unterrepräsentiert. Bundesweit sind nahezu *40 Prozent* weibliche Mitglieder in den Verbänden und Vereinen zu verzeichnen - in ehren- und hauptamtlichen Entscheidungsgremien sind jedoch weniger als *18 Prozent* Frauen vertreten.

Um die Gesamtsituation der Frauen im Sport in Hamburg beurteilen zu können und um Maßnahmen zu entwickeln, hat der HSB die Studie zur Situation der Frauen in Führungspositionen im organisierten Sport in Hamburg in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse bilden die Grundlage zur Maßnahmenentwicklung für die Förderung von Ehrenamt, Mitgliedergewinnung und Mitgliederservice. Nutzen Sie die vorliegenden Ergebnisse für Ihre Arbeit im Verein.

MITGLIEDER: ENTWICKLUNG

Frauen im Sport - immer noch eine Zielgruppe die gefördert werden muss?

In den letzten Jahren hat sich die weibliche Mitgliederzahl in Vereinen und Fachverbänden geringfügig erhöht. Die Förderung von Frauen im aktiven Sport und im Ehrenamt ist und bleibt wichtig.



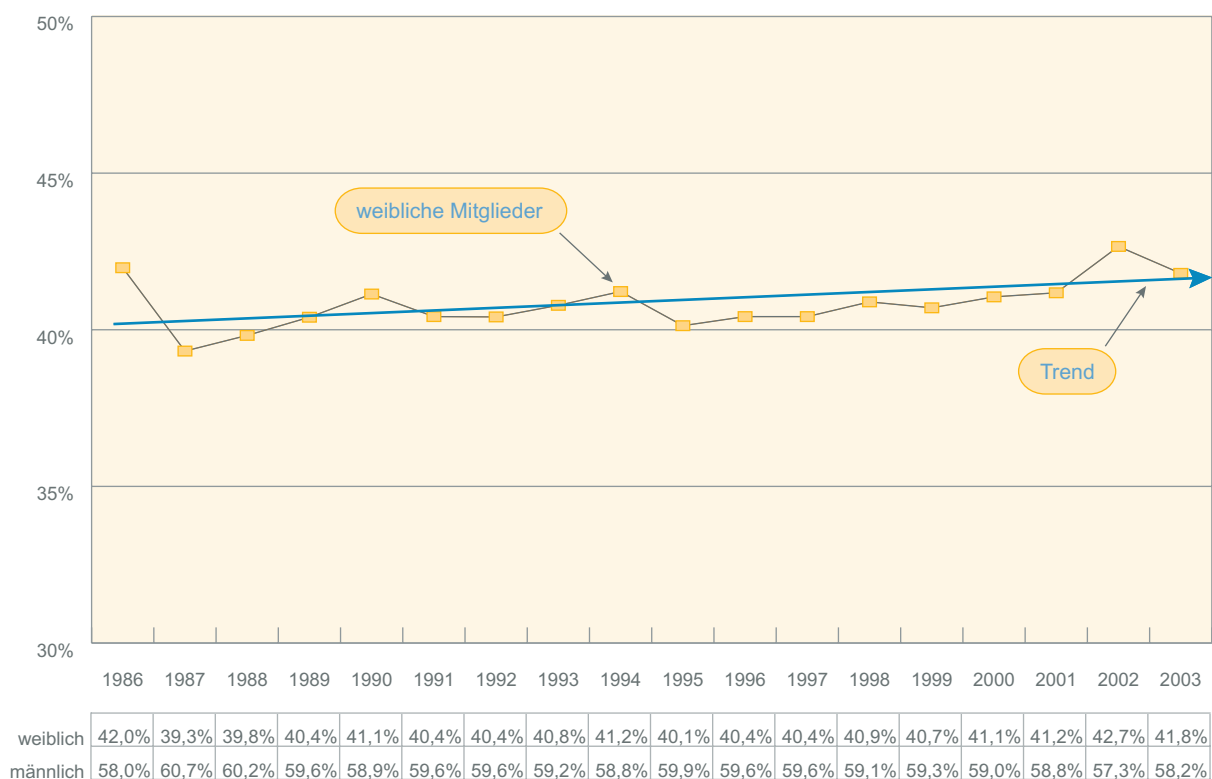
In Zahlen:

Hamburg hat 1.734.000 Einwohner, davon sind 49 Prozent männlich und 51 Prozent weiblich.

Der HSB hat rund 500.000 Mitglieder, davon sind 58 Prozent männlich und 42 Prozent weiblich.

Die Teilnahme von Mädchen und Frauen im Sport steigt. Das zeigt die Trendkurve. Den Anteil der Mädchen und Frauen im organisierten Sport auf 50 Prozent zu steigern ist das Ziel.

Mitgliederentwicklung im Hamburger Sportbund



Studie „Frauen in ehrenamtlichen Führungspositionen“

Heute sind Sportvereine mehr denn je auf das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitglieder angewiesen.

Für Sportvereine stellt sich die Frage, wie sich mehr Menschen für ehrenamtliche Arbeit begeistern lassen - ein großes Potenzial wird hier bei vielen Experten in der ehrenamtlichen Tätigkeit von Frauen angenommen. In der Studie geht es darum, mehr über die Motive, Anreize und Barrieren für die Übernahme eines Ehrenamtes zu erfahren.

Ein zweiter Aspekt ist die Gewinnung von mehr Frauen im aktiven Sport. Die Möglichkeiten sind nachweislich nicht ausgeschöpft. An dieser Stelle stellt sich die Frage, wie neue Zielgruppen angesprochen und mit welchen Maßnahmen mehr Frauen für den aktiven Sport gewonnen werden können.

Nachfolgend präsentieren wir Ihnen zunächst Kernaussagen der Studie „Frauen in ehrenamtlichen Führungspositionen im organisierten Sport in Hamburg“, aus denen Maßnahmenempfehlungen erarbeitet wurden.

In einer Untersuchung, die der Ausschuss für Frauen im Sport des Hamburger Sportbundes im Jahr 2004 in Auftrag gab, wurde der Frage nach Perspektiven und der Situation für Ehrenamtliche im organisierten Sport nachgegangen. Verschickt wurden 202 Fragebögen mit einer Rücklaufquote von 38 Prozent. Im Einzelnen füllten 37 weibliche 1. Vorsitzende, 12 männliche 1. Vorsitzende, sowie 26 Frauenbeauftragte aus Vereinen und Verbänden den Fragebogen aus.

Studie: „Frauen in ehrenamtlichen Führungspositionen im organisierten Sport in Hamburg“

- ! **Frauen setzen sich für andere ein - Frauen wollen gefragt werden.**
- ! **Ehrenamtlich tätige Frauen nutzen das Amt für die berufliche Karriere.**
- ! **Frauen im Ehrenamt wünschen sich Fortbildung.**
- ! **Männer wie Frauen wollen etwas vorbringen.**
- ! **Für Frauen sind Rahmenbedingungen von Bedeutung.**
- ! **Anerkennung motiviert Frauen für die ehrenamtliche Arbeit.**
- ! **Mädchen und Frauen werden in so genannten „männlichen Sportarten“ aktiv.**
- ! **Frauen übernehmen gerne und schnell soziale Tätigkeiten, weil sie darin kompetent sind.**



STUDIE: SCHON MAL EINE FRAU GEFRAGT?



! Frauen setzen sich für andere ein - Frauen wollen gefragt werden.

Frauen wollen sich für andere einsetzen. Dabei ist jedoch wesentlich, dass Frauen darum gebeten werden, diese Verantwortung zu übernehmen.

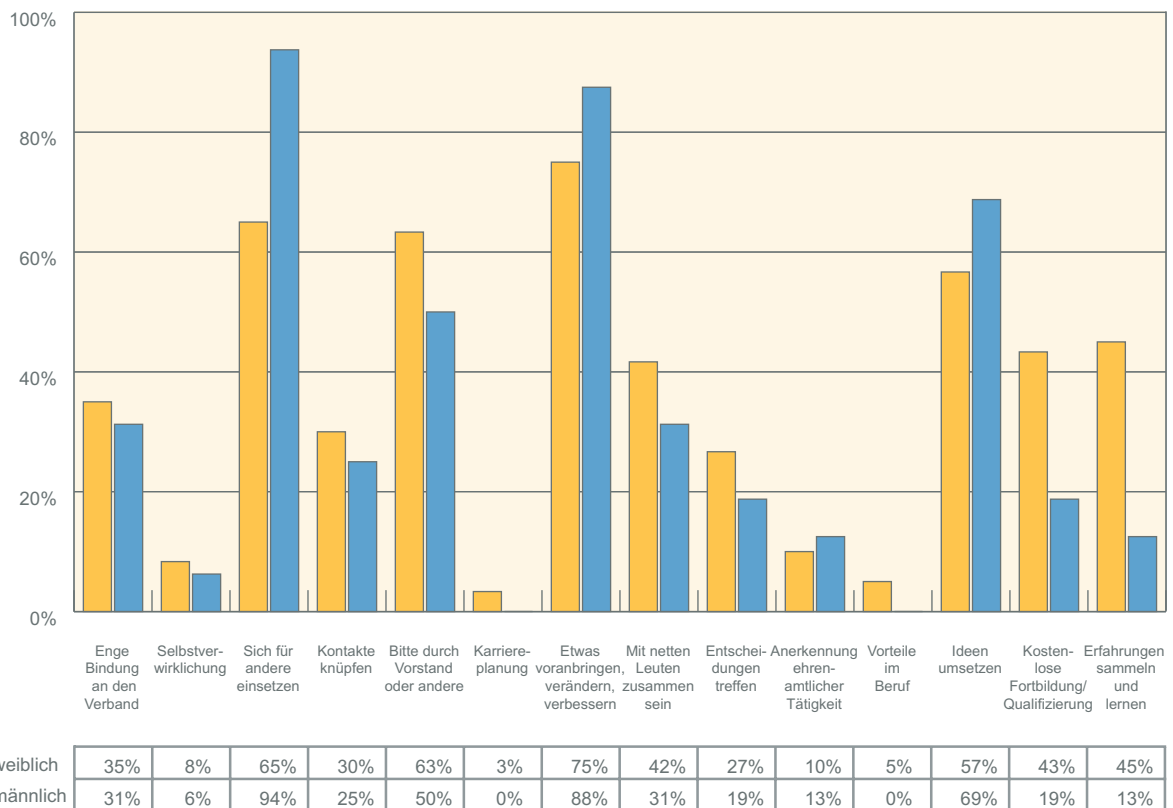
Sprechen Sie Frauen persönlich an und bitten Sie sie gezielt um die Übernahme eines Ehrenamtes. Geben Sie Unterstützung von Seiten des Vorstandes und machen Sie die Bedeutung und Wichtigkeit des Amtes deutlich.

! Ehrenamtlich tätige Frauen nutzen das Amt für die berufliche Karriere.

Es sind nur wenige Frauen, die das Ehrenamt, anders als Männer, für den Beruf nutzen (*siehe Grafik*). Aber sie haben erkannt, dass ein Ehrenamt für die berufliche Karriere hilfreich sein kann.

Frauen ziehen Vorteile für den eigenen Beruf aus Erfahrungen und Kontakten der ehrenamtlichen Tätigkeit. Es ist eine Kompetenzerweiterung für den Beruf. Nutzen Sie diese Neugierde und binden Sie Frauen in interessante Positionen ein.

Motivation für die Übernahme eines Ehrenamtes





STUDIE: FORTBILDUNG

! Frauen im Ehrenamt wünschen sich Fortbildung

Größte Zustimmung fanden bei den befragten Frauen die folgenden Themen: Gesundheits- und Seniorensport, Sport für Mädchen und Frauen verschiedener Kulturen und Nationalitäten, sowie Finanzen im Sportverein und -verband. Bieten Sie als Verein den Frauen eine Möglichkeit zum Lernen in diesen Bereichen. Weisen Sie darauf hin, dass im Bildungswerk des Hamburger Sportbundes Seminare zu Themen der Sportpraxis und des Vereinsmanagement angeboten werden. Sowohl Mitglieder, Vorstände oder Übungsleitende können teilnehmen.

Beispiele:

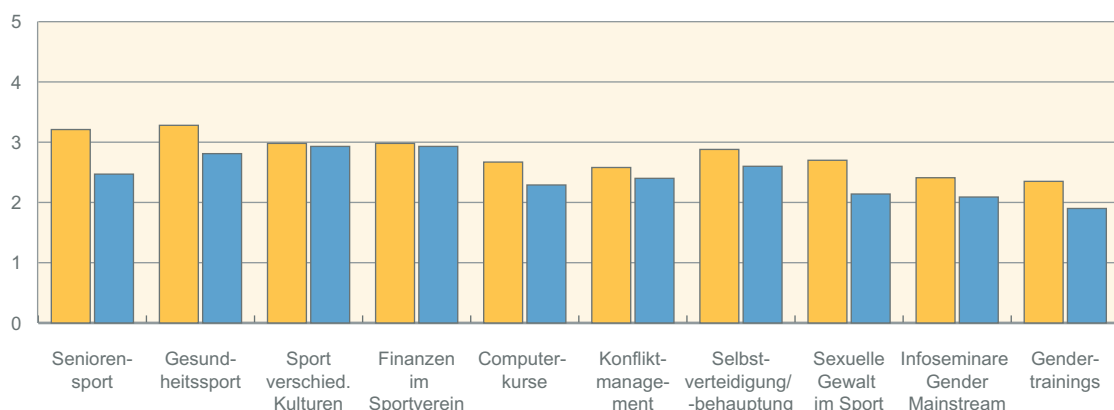
Wie leite ich eine Sitzung? Wie erarbeite ich ein Checkliste für Veranstaltungen des Vereins? Wie werbe ich Mitglieder?

Die Entscheidung für eine ehrenamtliche Funktion, wie beispielsweise der Vereinsübungsleiterin, Vereinsvorsitzenden oder bis zur Vertretung in HSB-Gremien, können mit der richtigen Ausbildung speziell für die Belange im Sportverein leichter fallen.

Das Bildungswerk des Hamburger Sportbundes bietet Fortbildungsmöglichkeiten im Bereich Vereinsmanagement an. Hier können Frauen das Rüstzeug und die Motivation erhalten, um Führungspositionen in Vereinen oder Fachverbänden sicher auszufüllen.

Informationen zum Bildungswerk des Hamburger Sportbundes finden Sie unter:
www.hamburger-sportbund.de

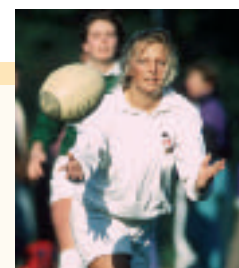
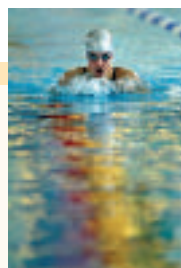
Die Inhalte von Bildungs- und Weiterbildungsangeboten sollten sein ...



■ Frauen	3,21	3,28	2,98	2,98	2,67	2,58	2,88	2,70	2,41	2,35
■ Männer	2,47	2,81	2,93	2,93	2,29	2,40	2,60	2,14	2,09	1,90

Skala: von 1 (unwichtig) bis 5 (wichtig)

STUDIE: TIPPS ZUR EHRENAMTSGEWINNUNG



! Männer wie Frauen wollen etwas voranbringen.

Stellen Sie zeitlich befristete Projektarbeit zur „Verfügung“. Es sollte dabei deutlich werden, dass damit etwas im Verein vorangebracht werden kann, Erfolgserlebnisse und Entwicklungsaussichten bestehen.

Zudem ist eine gute Arbeitsatmosphäre wichtig.

! Für Frauen sind Rahmenbedingungen von Bedeutung.

Eine gute Atmosphäre hängt von vielen Faktoren ab. Fragen Sie Frauen, welche Rahmenbedingungen eine ehrenamtliche Tätigkeit ermöglichen oder verbessern!
*Benötigen Sie Kinderbetreuung bei Sitzungen?
 Sind die Sitzungszeiten angepasst an Aufgaben der Familie? Brauchen Frauen andere Zeiten für die Mitarbeit?*

Abgegrenzte Projekte helfen beim Einstieg in die ehrenamtliche Arbeit. Erleichtern Sie ehrenamtliches Engagement.

Die Erfahrung zeigt: Vor allem junge Frauen engagieren sich ehrenamtlich im Sport. Je mehr andere Belastungen - Beruf, Haushalt und Kinder - in ihr Leben treten, desto weniger Zeit haben sie für den Sportverein. Sie schrecken vor einem aufwändigen Ehrenamt zurück.

Bieten Sie klar abgegrenzte Aufgaben, mit zeitlicher Befristung an. Projekte sind dann berechenbar. Mehr Übersichtlichkeit erleichtert das Engagement. Definieren Sie zusätzliche Verantwortungsbereiche! Sie gewinnen ehrenamtliche Hilfe durch Transparenz, klare Aufgabenverteilung und direkte Ansprache.

Mehr Informationen finden Sie unter:
www.ehrenamt-im-sport.de

! Anerkennung motiviert Frauen für die ehrenamtliche Arbeit.

Frauen wollen mehr als Männer, dass Ihr Engagement anerkannt wird. Sagen Sie ihren weiblichen Mitgliedern und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, dass Sie ihr Fachwissen schätzen und dass es den Verein voranbringt.

Wer hört das nicht gern? Mehr Spaß macht es allemal!

Kurz-Tipps zur Ehrenamtsgegnung

- ✘ Ausschreibung einer ehrenamtlichen Position in den Vereinsräumen mit Tätigkeitsbeschreibung für das gesuchte Ehrenamt - z.B. klare Projektbeschreibung, zeitliche Befristung usw.
- ✘ Werte herausarbeiten, um eine persönliche Ansprache oder Beteiligung zu erlangen.
- ✘ Herausarbeiten der „Win Win“-Situation für die Ehrenamtlichen - z.B. Fortbildungsmöglichkeiten aufzeigen.
- ✘ Rechtliche Grundlagen klären und transparent darstellen.
- ✘ Das Ansehen des Ehrenamts stärken durch zeitgemäße Funktionsbezeichnungen.
- ✘ Entwicklung von alternativen Arbeitszeiten: Prüfen Sie, wann weibliche Mitglieder für Gremienarbeit Zeit hätten.
- ✘ Entwicklung von Beteiligungsmodellen - z.B. Mentoring für Ehrenamtliche, d.h. Interessierte begleiten Ehrenamtliche bei ihrer Tätigkeit.

Mädchen und Frauen in „männlichen Sportarten“

Immer mehr Mädchen und Frauen begeistern sich für Sportarten in denen bisher mehr Männer aktiv sind - hier stecken große Potentiale für die Gewinnung aktiver Mitglieder.

! Mädchen und Frauen werden in so genannten „männlichen Sportarten“ aktiv.

Machen Sie Schnupperangebote für Mädchen und Frauen in so genannten „männlichen Sportarten“.

Bilden Sie Übungsleiterinnen in Ihrem Verein zu Trainerinnen in diesen Sportarten aus. Frauen brauchen Frauen als Vorbilder und Ermutigung.

Ihre neue Interessenvertretung könnte einen Schnuppertag für Frauen organisieren. Auf diese Weise können Sie neue Mitglieder gewinnen.

Machen Sie in diesem Rahmen gezielt Angebote in „männlichen Sportarten“ mit denen Sie Frauen und Mädchen ansprechen.

Besprechen Sie Ihr Sportangebot mit Ihren Übungsleitenden. Nutzen Sie deren Potential an Ideen.

„Männliche Sportarten“ und deren Regeln lassen sich verändern und können zielgruppenspezifisch angeboten werden.

Gehen Sie neue Wege:

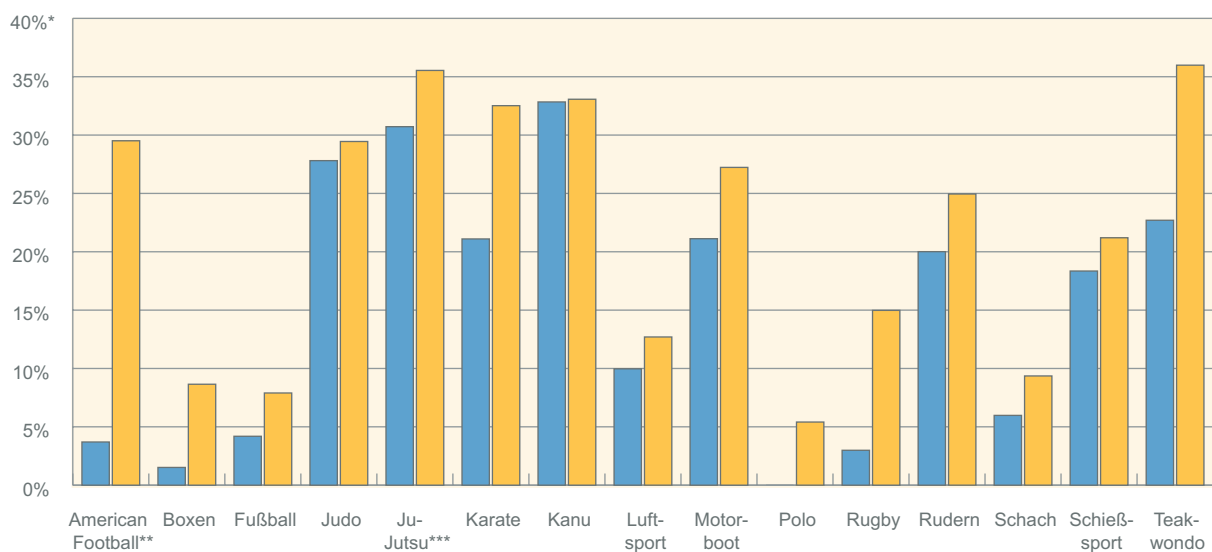
Wie wäre es mit traditionellen Sportarten einmal anders?

Stellen Sie sich die Frage: Wie muss eine Sportart verändert werden, dass auch Frauen daran Spaß haben?

Beachten Sie bei Ihrer Konzeptentwicklung die verschiedenen Blickwinkel von Frauen, Männern, Senioren oder Seniorinnen.

Frauen in so genannten „männlichen Sportarten“ in Hamburg

1986 und 2003 Fachverbände im Vergleich



■ 1986	4%	2%	4%	28%	31%	21%	33%	10%	21%	0%	3%	20%	6%	18%	23%
■ 2003	30%	9%	8%	29%	36%	33%	33%	13%	27%	5%	15%	25%	9%	21%	36%

* Mitgliedszahlen der Fachverbände in Prozent, **seit 1989, ***seit 1991

STUDIE: TIPPS ZUR MITGLIEDERGEWINNUNG



Mitgliedergewinnung und Mitgliederservice

Mitgliedergewinnung erfordert den Blick auf potentielle Zielgruppen, die in den laufenden Sportangeboten fehlen. Mitgliederservice heißt, die Wünsche und Bedürfnisse der Mitglieder kennen und berücksichtigen.

Fragen Sie die weiblichen und auch die männlichen Mitglieder nach ihren Wünschen. Finden Sie heraus welche Sportangebote bei Frauen, Männern, Senioren oder Jugendlichen besonders gut ankommen und wie ein optimal gestaltetes Angebot aussieht.

Um weitere Zielgruppen zu erreichen schulen Sie Ihre Übungsleiter für den „Geschlechterblick“. Decken Sie auf, an welchen Stellen beispielsweise Männer nicht am Sport teilnehmen und welche Gründe vorliegen. Gestalten Sie Ihre Vereinsstruktur und Anlagen zielgruppengerecht.

Beispiel:

Wie können der Gesundheitssport oder das Gymnastikangebot gestaltet werden, so dass der Anteil an Männern steigt?



Mehr Informationen finden Sie unter:
www.ehrenamt-im-sport.de
www.dsb.de/frauen
www.hamburger-sportbund.de
www.adh.de/projekte_mentoring.htm

! Frauen übernehmen gerne und schnell soziale Tätigkeiten, weil sie darin kompetent sind.

Nutzen Sie die vorhandenen Fähigkeiten der Frauen für ihren Verein. Richten Sie ehrenamtliche Positionen ein, die sich für eine gewisse Zeit um spezielle Projekte kümmern. Dies ist der erste Schritt zur Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeit.

Der Zweite: Benennen Sie Interessenvertreterinnen für spezielle Zielgruppen, Aufgabenbereiche oder zeitlich abgegrenzte Projekte.

Frauen wollen zunehmend auch in Gremien aktiv sein. Eine Frauenvertretung kann weitere Frauen ermutigen sich an Projekt- und Gremienarbeit zu beteiligen.

Eine Frauenvertretung entwickelt Ideen, deckt Ressourcen auf, setzt neue Projekte um und begeistert damit potentielle Mitglieder. Sie nimmt sich der Wünsche aktiver Vereinsmitglieder an. Damit bieten Sie einen besonderen Service im Rahmen der Mitgliederbindung. Arbeitshilfen für Frauenvertreterinnen im organisierten Sport finden Sie in dieser Broschüre. (siehe unter Gender: Interessenvertretungen ab Seite 16 ff.)

„Jung begleitet Alt“

Lassen Sie Vorstandsmitglieder in Begleitung einer „Neuen“ in die Vorstandsarbeit gehen und richten Sie damit ein sogenanntes Mentoring ein:

Bauen Sie ein Lernendes System auf - Jung lernt von Alt und Alt lernt von Jung.

Organisieren Sie Gruppen, die erste Erfahrungen der neuen Projekte oder des Mentorings austauschen. Binden Sie Ihre Interessenvertretungen an den Verein. Schlagen Sie dafür Fortbildungen vor.

Bildungsangebote im Vereinsmanagement finden Sie im Bildungswerk des Hamburger Sportbundes.

Sportvereine attraktiv für Frauen machen

Die folgende Zusammenfassung gibt Ihnen oder Ihrer Interessenvertretung Anregungen, wie Sie Ihr Sportangebot erfolgreicher für Frauen gestalten. Mit diesen Maßnahmen umwerben Sie Frauen richtig und engagiert!

MASSNAHME

WIRKUNG

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| → Befragen Sie die weiblichen Mitglieder nach ihren Wünschen. | ✓ Sie erfahren mehr über die Bedürfnisse der weiblichen Mitglieder und signalisieren Wertschätzung. |
| → Finden Sie heraus, welche Sportangebote bei Frauen besonders gut ankommen. Überprüfen Sie die Teilnahme von Frauen an Ihrem derzeitigen Sportangebot. | ✓ Mit attraktiven Angeboten gewinnen Sie mehr Frauen für Ihren Sportverein. Sportarten, die von Frauen besonders geschätzt werden, sind z.B. Aerobic, Tanz, Gymnastik, Selbstverteidigung. |
| → Diskutieren Sie mit weiblichen Mitgliedern, ob sie sich kinderfreundliche Einrichtungen wie Krabbelstuben oder Spielplätze wünschen. | ✓ Kinderbetreuung ist häufig noch Frauensache. Ihr Verein ermöglicht es auch den Müttern, sich sportlich oder ehrenamtlich zu engagieren. So bringen Sie mehr Leben ins Vereinsheim! |
| → Prüfen Sie, ob die Öffnungszeiten und die Termine der Sportangebote den Bedürfnissen Ihrer weiblichen Mitglieder entsprechen. | ✓ Vor allem berufstätige Mütter sind zeitlich stark gebunden. Der Verein erleichtert ihnen mit gutem, bedarfsgerechtem Timing die Teilnahme. |
| → Gestalten Sie Ihre Anlagen sicher und übersichtlich, denn das Sicherheitsbedürfnis von Frauen ist groß. | ✓ Um so mehr Sicherheit Sie bieten, z.B. durch gut beleuchtete Wege und Frauenparkplätze am Eingang, desto mehr Frauen gewinnen Sie für Ihren Verein. |
| → Sprechen Sie mit Ihren Übungsleitenden, wie man zielgruppenspezifische Übungsformen entwickeln und einfließen lassen kann. | ✓ Traditionelle Sportarten frauengerecht gestalten: Verändern Sie beispielsweise Regelkonzepte oder Spielabläufe. |
| → Bieten Sie „Schnupperkurse“ in Sportarten an, die bisher nur von Männern nachgefragt werden. | ✓ Schauen Sie sich in Ihrem Verein um: An welchen „Plätzen“ finden Sie wenig weibliche Mitglieder? |
| → Sprechen Sie Frauen mit der richtigen Werbung an. | ✓ Denken Sie daran, wenn Sie z.B. für Boxen werben, ein Bild zu wählen, auf dem sowohl Männer als auch Frauen zu sehen sind. |

Quelle: Werksheft 4 des DSB, „Frauen tun dem Sport gut“

Impressum	Einleitung	Mitglieder	Studie	Studie	Studie	Studie	Studie	Studie
2	3	4	5	6	7	8	9	10

GENDER: MAINSTREAMING

Gender Mainstreaming

Neue Ideen, neue Zielgruppen, mehr Mitglieder - haben Sie schon alle Möglichkeiten in Ihrem Verein ausgeschöpft?

Vorteile und Nutzen für den Verein

Gender Mainstreaming berücksichtigt die Unterschiede zwischen Geschlechtern und sorgt für mehr Chancengleichheit, sowohl von Frauen als auch von Männern.

Frauen und Männer sind verschieden - nutzen Sie das für Ihren Verein. Erst mit der Beteiligung von Frauen und Männern haben Gremien eine vollständige Sicht auf die Dinge. (*Definition von Gender Mainstreaming: siehe Kasten*)

Gender

(engl. für Geschlecht)

Die gesellschaftlich und kulturell geprägten Geschlechterrollen von Frauen und Männern, die - anders als das biologische Geschlecht - erlernt und damit auch veränderbar sind.

Ressourcen nutzen

Die Wirtschaft kann und will auf die Talente von Frauen nicht mehr verzichten. Frauen wollen ihre Rolle nicht länger auf Haushalt und Familie beschränken. Das sollten auch Vereinsvorstände erkennen und vor allem nutzen.

Gender Mainstreaming

Die Erkenntnisse über die sozial und kulturell geprägten Geschlechterrollen und geschlechtsbezogenen Verhaltensweisen fließen bei allen gesellschaftlichen Planungen, Maßnahmen und Evaluierungen mit ein, um soziale Ungleichheiten abzubauen.

Was bedeutet Gender Mainstreaming für die tägliche Arbeit?

Auf die Bedingungen kommt es an. Und die sind häufig eher auf die Interessen und Lebensumstände von Männern zugeschnitten.

„Gemeinsam sind wir stark“ - das gilt ganz besonders im Zusammenspiel von Frauen und Männern, denn beide Geschlechter haben unterschiedliche Stärken. Wenn sie sich ergänzen, profitieren alle. In einem Sportverein gilt das erst recht. Nur wenn Männer und Frauen gemeinsame Sache machen, handeln sie gemeinnützig und sind zugänglich für alle Zielgruppen.

Wenn Männer zum Sprint ansetzen, haben Frauen oft einen Hürdenlauf vor sich. Räumen Sie die Hindernisse beiseite - weil beide Geschlechter gleiche Chancen verdienen.

Mainstreaming

(engl. für Hauptstrom)

Eine bestimmte inhaltliche Vorgabe, die bisher nicht das Handeln bestimmt hat, wird zum zentralen Bestandteil bei allen Entscheidungen und Prozessen.



Interessante Zielgruppen ansprechen

Bringen Sie Ihren Verein voran. Gender Mainstreaming liefert Ihnen das größte Entwicklungspotenzial frei Haus.

Setzen Sie sich doch einmal die „Gender-Brille“ auf. Beleuchten Sie den Vereinssport von einer anderen Seite: 29 Prozent der Hamburger Bevölkerung sind Mitglieder im organisierten Sport. Gemessen an der Gesamtbevölkerung Hamburgs sind die Frauen mit 24 Prozent und Männer mit 35 Prozent im organisierten Sport vertreten. (Statistisches Landesamt 2004)

Frauen sind demnach eine Zielgruppe mit Wachstumspotenzial!

Wie ist das Verhältnis in Ihrem Verein?

Mehr Frauen als Männer? Mehr Männer als Frauen?

Wie gewinnen Sie neue Mitglieder für Ihren Sportverein?

Quelle und noch mehr Informationen:

www.ehrenamt-im-sport.de

www.dsb.de/frauen

www.hamburger-sportbund.de

MASSNAHMEN ZUR GEWINNUNG AKTIVER MITGLIEDER IM FOKUS VON GENDER MAINSTREAMING

→ Das Umfeld entscheidet

Funktional gestaltet - so sehen Sportanlagen oft aus. Gebaut um dort zu schwitzen. Aber auch um zu verweilen? Würden Frauen genau so bauen? Nur wenn sie mitentscheiden, entsteht künftig aus Planquadraten eine runde Sache. Frauen haben ein stärkeres Sicherheitsbedürfnis als Männer, notgedrungen. Ein unüberschaubares Gelände, ein abgelegener Waldsportpfad, mangelnde Beleuchtung - das schreckt sie ab. *Wie geht Ihr Sportverein mit den Sicherheitsinteressen weiblicher Mitglieder um?*

→ Kinder gehören dazu

Die Kinderbetreuung ist bisher vorwiegend eine Aufgabe der Mütter geblieben. *Welchen Service stellt Ihr Sportverein Ihnen zur Verfügung? Gibt es Krabbelecken und Spielplätze?* Schlecht gewählte Öffnungszeiten können zu Hürden werden, die Mütter mit Kindern nicht nehmen können. Familienmanagement ist eine herausfordernde Aufgabe.

Ein Sportverein, der sich nach dem Zeitplan von Familien organisiert, darf sich über den Zulauf kleiner und großer Mitglieder freuen.

Haben Sie schon einmal über ein Angebot für Väter mit Kindern nachgedacht? Damit schaffen Sie Freiraum für Mütter - vielleicht für ein paralleles frauenspezifisches Angebot.

→ Gute Stimmung im Verein

Der Ton macht die Musik - auch im Sportverein. Frauen merken recht schnell an der Sprache, wie willkommen sie in einem Verein wirklich sind. *Spricht Ihr Verein nur männliche oder weibliche Mitglieder an? Hört der Vereinsvorstand Ihnen zu? Gehen die Mitglieder verständnisvoll und tolerant miteinander um?*

Kein Miteinander ohne Meinungsverschiedenheiten. Viele Untersuchungen zeigen allerdings, dass Frauen tendenziell anders diskutieren als Männer. *Wird die Streitkultur in Ihrem Sportverein den Bedürfnissen sowohl der männlichen, als auch der weiblichen Mitglieder gerecht?*

Eine offene und wertschätzende Kultur, in der sich alle Zielgruppen zu Hause fühlen können, bietet die Basis für eine gute Atmosphäre.

Gender Mainstreaming im Verein

Wer Gender Mainstreaming in seinem Verein lebt, hat viele Vorteile!

Maßnahmen und Entscheidungen, die zunächst geschlechtsneutral erscheinen, können unterschiedliche Auswirkungen auf Frauen und Männer haben. Ein Verein spart Mittel, indem von Anfang an Frauen und Männer gleichermaßen in die Planungen einbezogen werden.

Kostspielige und zeitaufwendige Korrekturen könnten oftmals vermieden werden:

Beispielsweise die Nachrüstung von Straßenlaternen an dunklen Hallenzugängen, wenn weibliche Mitglieder sich nicht mehr zum Sportkurs trauen.

Schlaraffenland war gestern

Gelder für Ihre Vereinsarbeit müssen eingenommen werden. Klar ist, dass Sie für Ihren Verein Förderer gewinnen müssen.

Prüfen Sie Ihr Vereinsangebot im Hinblick auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Interessengruppen.

Welchen Förderer können Sie ansprechen?

Wie machen Sie Ihren Verein und Ihre Sportangebote interessant für einen Förderer?

Grundlagen moderner Finanzmanagements sind deshalb immer zielgruppenorientiert und erfordern Überzeugungsarbeit.

Geld und Gleichberechtigung

Ein erfundenes, aber kein realitätsfernes Beispiel:

Der Verein trennt sich aus Kostengründen von einem teuren Raum für Kleingruppengymnastik, zur gleichen Zeit stehen teure Reparaturarbeiten am Fußballplatz an? Wie wird entschieden? Wie wird sich die Entscheidung auf die Lebensbedingungen der Mitglieder auswirken?

Bei der gerechten Verteilung von Geldern gehört die Diskussion der Chancengleichheit ganz oben auf die Tagesordnung.

Was bedeutet Gender Mainstreaming?

Warum sollten Mädchen weniger Spaß am Raufen haben als Jungen? Und umgekehrt: Warum sollten Jungen weniger anlehnungsbedürftig sein als Mädchen?

Aufgrund des Geschlechts werden Rollen zugeschrieben, die gesellschaftlich geschaffen sind. Das bedeutet, dass auch ganz andere Entwicklungen möglich sind.

Gender Mainstreaming ist eine bestimmte Methode oder Vorgehensweise:

Mit ihr zu arbeiten heißt, immer sowohl die Perspektive von Frauen als auch Männern einzunehmen. Versteckte Benachteiligungen werden somit erkennbar und können deshalb vermieden werden.



Umsetzung von Gender Mainstreaming

Kleine Veränderungen mit großer Wirkung! Eine Checkliste im Überblick.

MASSNAHME

- Die Vereinsspitze bekennt sich zum Ziel, mehr Chancengleichheit zu verwirklichen.
- Der Verein verpflichtet sich in seiner Satzung oder im Leitbild, Chancengleichheit zu fördern.
- Sie führen eine Analyse über die Chancengleichheit in Ihrem Sportverein durch.
- Sie legen Ziele für mehr Chancengleichheit fest und verwirklichen sie schrittweise.
- Sie setzen eine/n Beauftragte/n ein, die/der für Chancengleichheit verantwortlich ist.
- Sie besetzen Gremien entsprechend dem Anteil weiblicher Mitglieder mit Frauen.
- Klären Sie die Frage: Worin unterscheiden sich die Lebensbedingungen und Wünsche unserer weiblichen und männlichen Mitglieder?
- Welche Folgen hätte eine bestimmte Entscheidung für die jeweiligen geschlechtsspezifischen Lebensbedingungen und Wünsche?

WIRKUNG

- ✓ Chancengleichheit wird zum Thema in Ihrem Sportverein. Die Rückendeckung „von oben“ ermuntert die Mitglieder, sich zu äußern und zu engagieren.
- ✓ Die Satzung/das Leitbild schafft einen verbindlichen Rahmen für einzelne Maßnahmen und Projekte.
- ✓ Sie verschaffen sich einen Überblick über konkrete, manchmal auf den ersten Blick nicht ersichtliche Hindernisse für Chancengleichheit.
- ✓ Schritt für Schritt erhöhen Sie die Attraktivität Ihres Sportvereins für Frauen und Männer.
- ✓ Chancengleichheit wird von einer Neben- zur Hauptsache. Papier ist geduldig – engagierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind es nicht.
- ✓ Das ist ein klares Signal für Chancengleichheit. Es sichert die Beachtung der Interessen Ihrer weiblichen Mitglieder.
- ✓ Gemeinsam gestalten – Verantwortung teilen, Sie entwickeln neue Ideen für erweiterte Zielgruppen.
- ✓ Mit neuen und veränderten Sportangeboten erhalten sie neue Mitglieder.

Quelle: Werksheft 4 des DSB, „Frauen tun dem Sport gut“

Mehr Informationen finden Sie unter:

www.ehrenamt-im-sport.de

www.dsb.de/frauen

www.hamburger-sportbund.de



Interessenvertretungen in Verein und Verband

Gleichberechtigung heißt nicht, dass Männer es Frauen recht machen. Es bedeutet allein, dass Frauen dieselben Chancen wie Männer haben, ihre Interessen zu äußern und durchzusetzen.

Wenn spezifisch weibliche Bedürfnisse in Sportvereinen skizziert werden, so sind das lediglich auf Statistiken beruhende Anhaltspunkte.

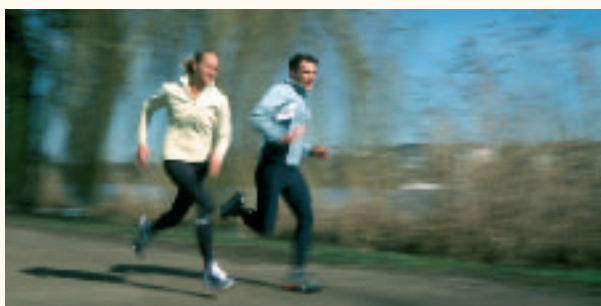
Letztlich geben sie vor allem zu einem Anlass: In Ihrem Sportverein gezielt nachzufragen, worauf die Mitglieder Wert legen, die in ihrem Verein unterrepräsentiert sind.

Die Aufgabe einer Frauenbeauftragten oder Interessenvertretung im eigenen Sportverein besteht darin, die Interessen der unterrepräsentierten Mitglieder im Verein oder Verband, in verschiedenen Gremien und auf unterschiedlichen Ebenen, wie z. B. im Verein, im Sportfachverband oder im Landessportbund zu vertreten.

Und so kann es gehen:

Die Vertretung für Chancengleichheit, Gleichstellung oder im speziellen für Frauen, beleuchtet den Verein aus Sicht der geschlechtsspezifischen Angebote und der Teilnehmerzahlen.

Mitgliederzahlen werden analysiert und Probleme sowie Fragestellungen der Mitglieder im Verein oder Verband aufgegriffen. Daraus werden Lösungsvorschläge gemeinsam mit anderen interessierten Mitgliedern des Vereins entwickelt.



NOTWENDIGE RAHMENBEDINGUNGEN

- ✗ Die Mitgliedschaft der Interessenvertretung für Chancengleichheit oder einer Frauenbeauftragten im Vorstand oder Präsidium ist von Vorteil.

Beispiel:

Die Interessenvertretung sorgt für günstigere Hallenzeiten für nichtberufstätige Frauen, Vermeidung von Veranstaltungen an verkaufsoffenen Sonnabenden, Ehrung von Mitarbeiterinnen, Einrichtung eines Etats für die Frauenarbeit usw.

- ✗ Die Position der Interessenvertretung sollte in der Satzung des Vereins oder Verbandes verankert sein.

Beispiel:

Die Interessenvertretung stimmt bei allen Entscheidungen des Vorstandes mit, z. B. bei der Entscheidung über Finanz- und Haushaltsangelegenheiten, Neugründung von Abteilungen, Einrichtung von Kursangeboten für Nichtmitglieder, Baumaßnahmen, Durchführung von Sport- oder Vereinsfesten, Steuerfragen, Übungsleiterinnenbezahlung usw.

- ✗ Die Gründung eines Ausschusses für Chancengleichheit oder eines Frauenausschusses zur Unterstützung der Arbeit im Vorstand ist zu empfehlen. Die Tätigkeitsfelder des Frauenausschusses werden dabei durch eine Rahmengeschäftsordnung definiert.

- ✗ Zur Durchführung von Sitzungen und Maßnahmen wird empfohlen, einen eigenen Etat zur Verfügung zu stellen.

Aufgaben von Interessenvertreterinnen und Interessenvertretern

Finden und begeistern Sie Botschafterinnen und Botschafter für Ihren Verein. Im Sinne von Gender Mainstreaming kommen Interessenvertreterinnen und Interessenvertretern wichtige Aufgaben zu, die aber auch Spaß machen.

→ Bildungsarbeit

1. Weiterbildung für Interessenvertretungen, sowie die Gewinnung und Qualifizierung von Mitarbeiterinnen auf allen Ebenen der Fachverbände oder Vereine ist notwendig, um die Frauenbeteiligung in Spitzenpositionen zu erhöhen.
2. Die Interessenvertretung berät interessierte Mädchen und Frauen über die Möglichkeit zu Teilnahme an Aus- und Fortbildungsmaßnahmen.
Das Bildungswerk des Hamburger Sportbundes und der Bereich Frauen im Sport helfen bei der Suche und Organisation der richtigen Fortbildungsmaßnahmen.
3. Die Interessenvertretung spricht junge Mitglieder, im speziellen Frauen an, die sich durch die Teilnahme an Lehrgängen qualifizieren können. Sie werden auf diese Weise zur Mitarbeit motiviert.

→ Mentoring

Erfahrene Frauen- oder Interessenvertretungen, gestandene Vorstandsvertreter und -vertreterinnen nehmen interessierte Frauen und Männer „an die Hand“, um sie in die „Sportarbeit“ einzuführen.
So sichern sie gleichzeitig die ehrenamtliche Nachfolge und erhöhen die Zahl der mitarbeitenden Frauen.

→ Sportangebote

Die Interessenvertretung gibt der Vereinsführung Impulse und fördert geschlechtergerechte Entscheidungen. Die Vertreterinnen oder die Vertreter achten darauf, dass die Angebote für die jeweilige Situation beispielsweise der Mädchen und Frauen (z. B. Migrantinnen, Frauen mit Behinderungen, allein erziehende Frauen, Sport mit Älteren) geeignet sind.

→ Informationsveranstaltungen

Eine Interessenvertretung führt Informationsveranstaltungen für Mädchen und Frauen durch, um diese für den aktiven Sport und das Ehrenamt zu gewinnen.

Empfehlung:

Diese Veranstaltungen finden nicht nur vereins- und verbandsintern, sondern auch außerhalb des Vereins, z.B. in Form von Informationsabenden an Schulen, bei Vereinspräsentationen oder in Einkaufszentren statt.

→ Ehrungen

Interessenvertretungen achten darauf, dass der Einsatz von Frauen im Sport durch Ehrungen eine Würdigung erfährt. Sie organisieren neue Formen der Ehrung und Präsentation.

Informationen zum Bildungswerk des Hamburger Sportbundes finden Sie unter:
www.hamburger-sportbund.de

Netzwerke von Interessenvertreterinnen und Interessenvertretern

In einer guten Kommunikation liegt die Kraft: Kontakte pflegen, Informationen austauschen und Interessen werbewirksam veröffentlichen.

→ Vernetzung

1. Die Interessenvertretung nimmt Kontakt zur kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, politischen Gremien, konfessionellen Frauengruppen, Gewerkschaften, Schulen und Begegnungsstätten vor Ort auf.
2. Die Interessenvertretung ist Kontaktperson zu Gremien der Fachverbände und zum Fachausschuss des Landessportbundes. Dies können wichtige Kooperationspartner für gemeinsame Veranstaltungen sein.
3. Die Kontaktpflege und Vernetzung von weiblichen Kolleginnen zu männlichen Kollegen wird angestrebt um Fraueninteressen wirklich gut zu vertreten und umzusetzen.
4. Innerhalb des Vereins pflegt die Vertretung Kontakte mit Frauen auf allen Ebenen, im Vorstand und interessierten Mitgliedern, Kooperationspartnern und Multiplikatorinnen.

→ Kommunikation

1. Informationen werden besser vermittelt durch regelmäßige Treffen mit Interessierten aus allen Abteilungen.
2. Die Teilnahme an regelmäßigem Informationsaustausch von Frauenvertreterinnen und Interessenvertretungen untereinander, mit den Vertreterinnen aus dem politischen Bereich, aus dem Hamburger Sportbund und aus örtlichen Organisationen und Vereinen, dient der Stärkung der eigenen Position.
3. Die Interessenvertretung z.B. von Mädchen und Frauen kommuniziert Bedürfnisse und Wünsche bei Entscheidungen im Vorstand.

→ Öffentlichkeitsarbeit

1. Eine Interessenvertretung sucht und nutzt den Kontakt zu den Medien. Sie stellt Kontakte zur örtlichen Presse her und versucht, die Frauenarbeit transparent zu machen, z.B. durch eigene Berichterstattung, Information über eigene Vorhaben, Einladung von Pressevertreterinnen.
2. Sie achtet darauf, dass bei Veröffentlichungen in der Vereinszeitschrift Themen und Bilder von und für Frauen und Männer in einem ausgewogenen Verhältnis veröffentlicht werden.
3. Sie schiebt Ideen für Werbemaßnahmen des Vereins an und ist beteiligt an der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen zu aktuellen Themen des Sports von Mädchen und Frauen.

Der HSB ist für Sie da!

Lassen Sie sich nicht abschrecken von der Fülle der Aufgaben. Vieles ist beispielhaft und das Meiste ergibt sich aus dem täglichen Sportleben.

Der Bereich Frauen im Sport im HSB steht Ihnen gern zur Seite, wenn Sie sich für eine Aufgabe im Verein oder Verband interessieren oder engagieren.

Rufen Sie an, fragen Sie oder vereinbaren Sie einen Gesprächstermin in unserer Geschäftsstelle - und schon kann es losgehen!

Hamburger Sportbund e.V.
Sportentwicklung
 Dagmar Adamczewski
 Tel. 040/ 41908-225



DANKE FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG

Deutscher Sportbund

- *Frauen im Sport*
- *Partner der Ehrenamtlichen:*
DSB und Commerzbank für die Bereitstellung ihres Internetportales

Landessportbund NRW

Landessportbund Berlin

Mitglieder des HSB-Landesausschusses Frauen im Sport

- *Bärbel Schliestedt - Vorsitzende HSB-Landesausschuss Frauen im Sport, Vorsitzende Special Olympics Deutschland in Hamburg e.V.*
- *Lena Först - Vizepräsidentin Deutscher Baseball und Softball Verband e.V., Öffentlichkeitsarbeit Eimsbütteler Turnverband e.V. - Abteilung Softball*
- *Erika Kraudelt - Ausschussmitglied HSB-Landesausschuss Finanzen, Schatzmeisterin Wasserskiclub Hamburg e.V.*
- *Kerstin Lehmann - Ausschussmitglied HSB-Landesausschuss Breitensport, Breitensportwartin Hamburger Schwimmverband e.V., Abteilungsvorstand Schwimmen im Eimsbütteler Turnverband e.V.*
- *Frauke Lenz - Landesjugendwartin Hamburger Tanzsportverband e.V.*

Margarita Martinez

Studie: Frauen in ehrenamtlichen Führungspositionen im organisierten Sport in Hamburg

KONTAKT

Hamburger Sportbund e.V.

Sportentwicklung

Dagmar Adamczewski

Schäferkampsallee 1

20357 Hamburg

Tel. 040 / 41908-225

Fax 040 / 41908-230

E-mail: hsb@hamburger-sportbund.de

Internet: www.hamburger-sportbund.de

Bei Anruf
Sport:
419 08-111



*Sie haben Lust
auf mehr Bewegung?
Rufen Sie uns an!*



Hamburger Sportbund

Das HSB-Info-Telefon informiert Sie kostenlos über Sport- und Bewegungsmöglichkeiten in Ihrem Stadtteil. 7.500 mal Gesundheit, Bewegung und Sport haben wir für Sie im Angebot. Wählen Sie **040 / 419 08-111**.